



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

95 (27.2.1939) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-243894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-243894)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 24951
Postfach-Nr. 201; Druck-Nr. 17590 - Drahtschrift: Remagel Mannheim

Heute: Der Grosse Sport

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 27. Februar 1939

150. Jahrgang - Nr. 95

Hispanien geht dem Ende entgegen

Italienisch-polnische Freundschaftsbezeugung - Trift Negrin ab?

Abkommen Paris-Burgos unterzeichnet

Die radikalen Sowjetspanier sollen nach Sowjetrußland

Unterbringungsforgen für 10 000 bolschewistische Säuglinge Zentralspaniens

Frankmeldung der R M B. Paris, 26. Februar.
Der Außenminister des dem Quai d'Orsay nachfolgenden "Velt Parisien" ist im Besitz von Nachrichten, wonach die "Regierung" in völligem Verfall begriffen sei. Die Widerstände in der zentralspanischen Zone würden, so heißt es u. a., nur noch von kurzer Dauer sein, und in kurzer Zeit werde man sagen können, daß das vorrückende Spanien einmal geieit habe.

Die roten "Hüter" beschäftigten sich nur noch mit ihrem persönlichen Schicksal. Eine Abfederung von 10 000 "führenden" spanischen Säuglingen würde ein neues, nicht leicht zu lösendes Problem aufwerfen. Bisher hat Frankreich die Währungsfragen ganz allein getrauen. Es sei aber nur recht und billig, daß sich auch andere Länder an diesem Werk beteiligten.

Der nationalspanische Sender über das Scheinheilige Spiel der Demokratie

Frankmeldung der R M B. Burgos, 26. Februar.
Der nationalspanische Sender weist in einer emotionalen Betrachtung auf die Pressenotstandsverhältnisse und Frankreichs Hin, die die bevorstehende Anerkennung Francos als eine "Gefährlichkeit" der Demokratie hinzuzufügen versuchen. In Wirklichkeit, so meldet der Sender, wolle man mit diesen leeren Phrasen lediglich egoistische Zwecke verfolgen. Die Anerkennung sei eine unbedingte Notwendigkeit geworden, an der beide Staaten nicht mehr vorbeikönnen können.

Negrin müsse sich bald ergeben, so heißt es dann abschließend, jedoch nicht auf Veranlassung Frankreichs und Englands, sondern ganz allein durch den Sieg der nationalspanischen Waffen.

Stelle Verzeßung in Madrid

EP. Paris, 26. Februar.
Der sowjetspanische "Staatspräsident" Xana weilt am Samstagabend noch in Paris. Es scheint nunmehr sicher, daß er die französische Hauptstadt nicht verlassen wird.
In der Pariser sowjetspanischen Vertretung ist der Antrag in vollem Gange. Das gleiche soll, wie das "Journal" wissen will, auch in Madrid der Fall sein. Das Blatt will erfahren haben, daß der Vorsitzende der sowjetspanischen Ausdeßung, Negrin, dem Fall einer überhöhten Klause ein Privatflugzeug habe bereithalten lassen.

Die aus Madrid vorliegenden Berichte besagen weiter, dort herrsche die größte Niedergeschlagenheit. Der Widerstand eines Widerstandes sei als ausgedehnt erklärt worden. Alle höchsten Politiker hätten jetzt die größte Eile, Madrid zu verlassen. Mehrere sowjetspanische Truppenführer hätten ihre Pässe verlangt, um sich ins Ausland zu begeben. Besonders wichtig sei sehr niedergeschlagen. "General" Pratolin ist überhaupt nicht mehr aufzufinden.

Ein Vorschlag Bonnets

EP. Paris, 26. Februar.
Der französische Unterhändler in Nationalspanien, Bonnet, hat am Samstag gegen 20 Uhr im Streitwagen die Grenze in Richtung auf Denbade passiert. Er hat am Samstagmorgen noch einmal eine längere Unterredung mit dem nationalspanischen Außenminister General Jordana gehabt, in deren Verlauf das am Freitag abgeschlossene französisch-spanische Abkommen von Jordana und Bonnet unterzeichnet wurde.
Bonnet hat sich den Pressevertretern gegenüber geäußert, irgendwelche ins einzelne gehende Angaben über das Abkommen zu machen, da er in nächster Zeit der französischen Regierung Bericht zu erstatten habe.
Im Pariser politischen Kreisen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß Bonnet auf der Rückreise

nach Paris den Außenminister Bonnet trifft, der am Sonntag einer radikalspanischen Versammlung in Bourdon beizumohnen wird.
Bonnet hatte am Samstagmorgen eine längere Aussprache mit dem sowjetspanischen Botschafter Gurib. Die sowjetrußische Regierung hat sich bisher noch nicht zu der französischen Aufforderung, sich an den Kosten zur Betreuung der Flüchtlinge zu beteiligen, geäußert. Von französischer Seite wurde erneut der Wunsch ausgedrückt, Sowjetrußland des extremsten linken Flügels in Sowjetrußland Unterstützung zu gewähren.

Wer wird erster französischer Botschafter in Burgos?

EP. Paris, 26. Februar.
Das Mittelstücken darüber, wer von Ministerpräsident Daladier zum ersten Botschafter in Burgos ernannt werden wird, hält in der Pariser Nachmittagspresse des Samstag weiter an. Ueber die vorläufige Entscheidung der französischen Regierung ist bisher nichts weiter bekannt geworden, als daß man zunächst Senator Bérard wegen seiner guten Dienste bitten werde, als erster Botschafter Frankreichs nach Burgos zu gehen. Allgemein kommt jedoch die Ansicht zum Ausdruck, Senator Bérard

Englischer Zweioptimismus hilft nicht: Der tote Punkt der Palästina-Konferenz noch nicht überwunden

Die Araber lehnen jede Zwischenlösung ab

EP London, 26. Februar.
Der von der englischen Presse wohl auf amtliche Bestellung zur Schau getragene Zweioptimismus bezüglich des Standes der Verhandlungen der Palästina-Konferenz ist nach Auffassung arabischer Konferenzteilnehmer nicht gerechtfertigt. Insbesondere sei die zweite kurze Unterredung zwischen Vertretern der arabischen Staaten, Juden und Engländern am Freitagmorgen der Verhandlung am keinen Schritt näher gekommen. Allein die Kürze der Sitzung lasse erkennen, daß es sich lediglich darum gehandelt habe, die Ausschüttelbarkeit dieser Verhandlungsmethode festzustellen. Entschieden habe hierbei der Brief demir, den Prinz Faikal von Saudi-Arabien im Auftrag seines Vaters, des Königs Ibn Saud am Donnerstag dem Ministerpräsidenten Chamberlain überreicht habe. In diesem Brief habe Ibn Saud mit großem Ernst und Nachdruck im Namen der gesamten Welt auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Arabern Palästinas ihre Selbstständigkeit zu gewähren.
Man rechnet in arabischen Konferenzkreisen damit, dieser Brief werde seinen Eindruck auf den englischen Ministerpräsidenten nicht verfehlen. Man bezeichnet deswegen die Angebote, die in der Londoner Presse am Samstagmorgen über die vermeintliche Art der englischen Vorschläge erschienen sind, als durch die Entwicklung überholt. Alle arabischen Abordnungen würden eine Lösung oder auch nur eine Zwischenlösung, die die jüdische Einwanderung in bestimmten Rahmen aufrechterhält und die jüdischen Landkäufe in Teilen Palästinas weiter zuläßt, ablehnen. Nur arabischer Seite wird betont, man könne der Umwandlung weiterer Juden erst dann zustimmen, wenn die Entscheidung von Fall zu Fall einer souveränen arabischen Regierung Palästinas überlassen werde.

Was die weiteren Presseberichte über angebliche englische Pläne für die künftige Verfassung Palästinas angeht, so wird von arabischer Seite der Gehanke, den Juden eine bestimmte prozentuale Vertretung in der gesetzgebenden Versammlung vorzubehalten, nach wie vor abgelehnt. Man ist der Meinung, daß sich Chamberlain über diesen Stand der Dinge nicht im unklaren sein kann und erwartet daher, daß die englische Regierung bis zur nächsten Woche ihre Pläne einer gründlichen

würde es aus persönlichen Gründen verzichten, in Paris zu bleiben.
Die Ansicht der politischen Kreise, ob man im Falle einer Ablehnung Bérards zweckmäßigerweise einen General oder einen Berufsdiplomaten bei der nationalspanischen Regierung akkreditieren werde, ist geteilt. Der Kreis derjenigen, die die Entsendung eines Berufsdiplomaten vorgehen, ist größer. Als ausschlaggebende Argumente für den ersten französischen Botschafterposten in Burgos gelten die bisherigen Botschafterposten in Argentinien und Polen. Die Entsendung eines Berufsdiplomaten hätte ferner für

Scharfer Kampf gegen die Hungaristische Bewegung

Neue Verhaftungen - Aufbau des ungarischen Heeres

Angenehm wichtigste Aufgabe: Das Heer

EP. Budapest, 26. Februar.
Der ungarische Ministerpräsident stellt am Samstagabend eine Rundfunkansprache, in der er als wichtigste Aufgabe den Aufbau des Heeres bezeichnet.
Die zweite Aufgabe sei die wirtschaftliche Stärkung des Landes, die dritte die Lösung der sozialen Probleme und schließlich die vierte die Erziehung der Nation.
Ein Generaladjutant des Reichswehrers
In Ungarn ist die Stelle eines Generaladjutanten des Reichswehrers geschaffen worden.
Reichswehrers von Gorthy ernannte zu seinem Generaladjutanten den Oberst der Militärkanzlei, Feldmarschalleutnant Kerecskényi, unter Befehlung in seinem bisherigen Amt.

Feierliche Proklamation der neuen Verfassung auf Malta

Wachende Haltung der Bevölkerung
EP. Malta, 26. Februar.
Die Proklamation der neuen Verfassung der englischen Kronkolonie Malta durch den Gouverneur Generalleutnant Sir Charles Bonham-Carter vollzog sich unter Abwesenheit aller maltesischen Körperschaften.
Von der maltesischen Bevölkerung wird die Verfassung abgelehnt, obwohl sie gegenüber dem bisherigen Zustand den Maltesern etwas mehr Rechte einräumt.

Kein Militärdienst der Volksdeutschen in der Tschecho-Slowakei

Die innere Ordnung der Tschecho-Slowakei - Slowakisch-polnische Besprechungen

Ein Regierungsbefehl

EP. Prag, 26. Febr.
Der am Freitag gefasste Beschluß der tschecho-slowakischen Zentralregierung, die in der Tschecho-Slowakei lebenden Volksdeutschen vom Militärdienst zu befreien, wurde am Sonntag amtlich bekanntgegeben. Begründet wird dieser Beschluß mit der Tatsache, daß die im Deutschen Reich lebenden Tschechen gleichfalls nicht zum Militärdienst einberufen werden. Die Verordnung, in der dieser ganze Personenbereich endgültig geklärt werden soll, wird für die nächsten Tage angekündigt.
Daneben liegt bis zur Stunde keine amtliche Veröffentlichung über einen Beschluß der Regierung vor, daß die beiden Exordnanten außer Kraft gesetzt werden sollen, die unter gewissen Voraussetzungen für die Beschäftigung von Volksdeutschen, die ihre Heimatrechte in den abgetretenen Gebieten haben, besondere Ermäßigungen vorzuschreiben.

Paris auch den Vorteil, daß man den bisherigen französischen Botschafter in Barcelona, Jules Genu, auf den freimethodischen Posten eines französischen Vertreters in Burgos ernennen könnte. Genu, der früher einen hohen Posten im Quai d'Orsay bekleidet hat, bevor er seine Botschaftertätigkeit bei dem Barcelona-Auditorium antrat, hat der französischen Regierung, in Barcelona gute Dienste geleistet.

Holländischer Geschäftsträger für Burgos

EP. Den Haag, 26. Februar.
Die veranlaßt, ist in Zusammenhang mit der de-jure-Anerkennung der Regierung Nationalspaniens der bisherige niederländische Vertreter von Pansburg zum Geschäftsträger bei der Regierung Franco ernannt worden.

Internierung von Mitgliedern der "Schwarzen Front"

EP. Budapest, 26. Februar.
Im Zusammenhang mit dem Verbot der hungaristischen Bewegung wurden 6 Mitglieder der "Schwarzen Front", der Kerntruppe der Hungaristen, verhaftet, von denen 47 bereits interniert wurden.
Die Polizeibehörden wurden im ganzen Land angewiesen, von nun an jede hungaristische Kundgebung, Hungaristengröße usw. energisch zu unterdrücken.

Die Reichsfilmmutter verankert in der Zeit vom 9. bis 11. März ihre diesjährige Jahrestagung in Berlin. Im Rahmen der Jahrestagung findet eine Ausdeßung "Die Werbung der den d...lichen Film" in den Groß-Vertriebsbetrieben statt, die am 9. März, vormittags 11 Uhr eröffnet wird. Am Abend des 9. März werden feierliche Ur-aufführungen von mehreren Filmen stattfinden.

Deutsche Zeitungen und Zeitschriften in der Tschecho-Slowakei wieder allgemein zugänglichen

EP. Prag, 26. Februar.
Das Innenministerium hat die Freigabe aller bisher in der Tschecho-Slowakei verbotenen tschecho-slowakischen Zeitungen und Zeitschriften verfügt.

Slowaken dienen nur noch in slowakischen Heeresverbänden

EP. Preßburg, 26. Februar.
Die Militärverwaltung hat angeordnet, daß alle slowakischen Offiziere in der tschecho-slowakischen He-

mer ab 1. März in der Sowjet-Tenst zu verleben haben. Nach... an die Sowjetischen Reuten ihre aktive Dienstzeit ausschließlich in der Sowjet abstrich.

Vor der Auflösung des tschecho-slowakischen Zentralparlamentes

EP. Prag, 26. Februar. Das Zentralblatt der tschechischen Volkspartei 'Národní hlas', ründigt für Ende März die Auflösung des tschecho-slowakischen Zentralparlamentes an. Bis zur Durchführung von Neuwahlen werde die Regierung davon mit Hilfe von Konsortien regieren.

Der polnische Gesandte beim slowakischen Minister Eidor

EP. Prag, 26. Februar. Der polnische Gesandte in Prag, Papez, hat am Samstag dem slowakischen Staatsminister Eidor einen Besuch abgestattet. In politischen Kreisen wird angenommen, dieser Besuch habe im Zusammenhang mit den kürzlich abgeschlossenen polnisch-slowakischen privaten Besprechungen in Wien über die Wiederaufnahme der kulturellen, wirtschaftlichen und der Beziehungen des Reiseverkehrs zwischen Polen und der Slowakei. An diesen Besprechungen habe auch Staatsminister Eidor teilgenommen. Der diese Besprechungen offensichtlich fast fördert.

Karpato-ukrainisch-slowakische Aussprache

EP. Prag, 26. Februar. Der Vorsitzende der karpato-ukrainischen Landesregierung, Bolotin, wird sich in Begleitung des karpato-ukrainischen Ministers Kropotkin am Montag zu einem Besuch des Vorsitzenden der slowakischen Landesregierung, Eido, nach Prag begeben. In politischen Kreisen nimmt man an, der diesem Besuch werde auch die Frage der endgültigen Ortstrennung zwischen der Karpato-Ukraine und der Slowakei einer Klärung zugeführt werden.

Waffenbeschreibungen in der Sowjet-ukraine

Ein amtliche Befähigung EP. Moskau, 20. November. Erklärungen des ersten Sekretärs des Ostbüros, Komizow, enthalten die amtliche Befähigung der Waffen, die in den letzten Wochen von neuen Waffenbeschreibungen in der Sowjet-ukraine wissen wollten. Komizow erklärte auf der fünften Sekretärkonferenz der Kommunistischen Partei, gewisse feindliche Elemente hätten sich wieder maßlos hervorgetan. Erst in den letzten Wochen seien diese Elemente besichtigt und vernichtet worden.

Prof. Landea zur Massenfrage

Wie man in Italien das Massenproblem sieht. Abt. Berlin, 26. Februar. Im Auditorium Maximilian der Universität hielt der bekannte Historiker am italienischen Kaiserhof Prof. Landea am Freitag einen Vortrag über die wissenschaftliche und politische Begründung der Massenfrage in Italien.

Ausgehend von der Feststellung, daß im Interesse einer fruchtbareren Zusammenarbeit Deutschlands und Italiens auf diesem Gebiet von größter Wichtigkeit sei, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der historischen Entwicklung der beiden Völker, insbesondere die im Verhältnis der beiden Völker zum Massenproblem, ist Prof. Landea hervor, daß sich die italienische Massenfrage durchaus selbständig und unabhängig entwickelt habe und nicht erst neueren Datums sei. Die italienische Massenpolitik sei nicht ein aufgestopftes Pferd, sondern ein arbeitsfähiger Fiedel des ewigen Ost-West-Handels. Der Vortragende legte sich weiter mit den einzelnen Gegenständen der Massenfrage auseinander und heilte in diesem Zusammenhang fest, daß die Massenfrage und die soziale Frage nicht im Widerspruch stehen können, da sie auf verschiedenen Ebenen liegen.

Im Mittelpunkt des Vortrages stand die Idee der 'Massa Italiana', von der Prof. Landea bemerkte, daß sie nicht ohne weiteres mit dem deutschen Massenbegriff gleichgesetzt werden dürfe, weil der italienische Begriff ein Gesamtbegriff nicht nur ethnographischer, sondern auch geschichtlicher und geistiger Ideen sei. In Zusammenhang damit erwähnte der Vortragende ausführlich den doppelten Einfluß der beiden Völker in der Kultur und den der Umwelt. Als Italien die der Massenfrage nichts Fremdenförmliches, im Vordergrund steht der Wille und der formale Welt.

Auch die Judenfrage und das Kolonialproblem wurden gestreift. Der Vortragende weist besonders bei dem Unterschied zwischen der französischen und der italienischen Kolonialpolitik. Abschließend gedachte Prof. Landea der außerhalb der politischen Grenzen Italiens wohnenden Italiener, die für immer durch ihr Blut und ihren Geist mit Italien verbunden seien, wobei er besonders auf Araber und Tunis hinwies.

Der Vortrag, der in deutscher Sprache gehalten wurde, hingentlich bei den zahlreichen Zuhörern einen tiefen Eindruck. Er heilte, durch die freimütige und sorgfältige Behandlung des aktuellen Themas einen hervorragenden Beitrag für das gegenseitige Verständnis der beiden vorkämpften Nationen und damit einen neuen Beweis für die enge geistige Gemeinschaft der Völker.

113 Millionen Handelsverkehre in Deutschland. Die Weltmacht der Handelsverkehre in Deutschland betrug im Großdeutschland ohne die indische Inseln im I. Quartal 1192,57. Von der Gesamtbevölkerung waren betroffen: im Reich 727,000, im Kaiserreich 769,000, zusammen 729,000 Handelsverkehre.

Der Präsident des französischen Exilparlamentes, Alphonse Duport, hat am Samstag in Paris eine im Französischen Indus, 500 Millionen reichlich von Paris, bei einem Flugzeuganfall zum Leben gekommen. Die beiden haben am 11. Februar in Paris verlassen, um eine Flugzeugreise nach den Kurorten zu unternehmen.

Die polnisch-italienische Freundschaft: Verteidigung der beiderseitigen Interessen

Graf Ciano in Warschau - Italienisch-polnisches Kulturabkommen

Zeitsprüche in Warschau

EP. Warschau, 26. Februar. Der italienische Außenminister Graf Ciano betrat am Samstagmorgen den polnischen Außenminister Graf Beck einen Besuch ab. Der Besuch hatte nur formalen Charakter und diente lediglich einer ersten Bekanntmachung der beiden Staatsmänner. Am Samstagabend wurde zu Ehren des italienischen Außenministers ein Gala-Emfang veranstaltet, bei dem Graf Ciano und Oberk Graf Zeitsprüche wechselten. Oberk Graf hat die polnisch-italienische Freundschaft hervor, die durch die in den schwierigen Zeiten der polnischen Freiheitskämpfe von 1863 gebrachten gemeinsamen Blutopfer ihren Ausdruck gefunden habe. In der Ansprache des polnischen Außenministers kam weiter der Wunsch zur Verlesung der freundschaftlichen Zusammenarbeit der beiden Regierungen zur Verteidigung der beiderseitigen Interessen und des Verdienstes für die gerechten Interessen anderer Nationen zum Ausdruck. In seiner Antwort hob Graf Ciano ebenfalls die Bedeutung der polnisch-italienischen Freundschaft hervor. Die Gemeinschaft der beiderseitigen Interessen und Interessen, die gegenseitigen Wünsche polnischer und italienischer Staatsmänner beweisen die beiderseitige Freundschaft, die sich in Zukunft noch beruflicher gehalten werde.

Graf Ciano bei Rzysz-Emig

EP. Warschau, 26. Febr. Der italienische Außenminister Graf Ciano wurde am Samstagmorgen von Marschall Rzysz-Emig in Empfang genommen. Er hatte mit ihm eine längere Unterredung. Vorher hatte der italienische Außenminister einen Krug am Wroble des unbekannt Soldaten niedergelegt. Der Kranzniederlegung wohnen zahlreiche Vertreter der Behörden und des polnischen Heeres bei.

Vor einem italienisch-polnischen Kulturabkommen

EP. Warschau, 26. Februar. Zwischen dem italienischen Außenminister Graf Ciano und dem polnischen Außenminister Beck wird die Frage einer Erweiterung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Nationen zur Sprache kommen. Der Wortlaut eines Kulturabkommens ist von den Regierungen beider Nationen in seinen Grundzügen bereits ausgearbeitet worden. Er erstreckt sich auf wissenschaftliche, literarische und literarische Zusammenarbeit. So sollen in Italien neue polnische Lehrkräfte an den Universitäten ernannt werden. In Warschau hingegen soll das Institut für italienische Kultur einen erheblichen Ausbau erfahren. Weiter wird die Zahl der Stipendien für den Austausch von Studenten erhöht. Auch in den Schulbüchern sollen diese kulturellen Beziehungen ihren Niederschlag durch eine geeignete Auswahl des Lehrstoffes finden. Schließlich soll der Austausch der Rundfunksendungen zwischen den beiden Staaten erweitert werden. Das Abkommen wird erst nach dem Besuch Graf Cianos in Warschau in seinen Einzelheiten fertiggestellt und dann unterzeichnet werden.

Charakter und Leistung

Dr. Scheel vor der Deutschen Akademie. Abt. Berlin, 26. Februar. In der Deutschen Akademie hielt vor dem Kreis der Freunde der Akademie Reichshandelskammer-Vorführer Dr. Scheel einen Vortrag über Den, Aufgaben und Arbeit der Studenten im nationalsozialistischen Reich. Nach einem Rückblick auf die trostlose Lage der Studentenwelt schilderte der Reichshandelskammer-Vorführer seine Wiederarbeit, die zunächst auf die Stelle der früheren Korporationen die akademischen Kameradschaften über treten lassen, deren Aufgabe darin liegt, die politische Erziehung der Studenten wie auch seine berufliche und praktische Leistung nach charakteristisch und weltanschaulich Gesichtspunkten zu garantieren. Der Reichshandelskammer-Vorführer wies besonders auf das Verhalten der, jedem Studenten wünschenswert ein kurzes Studium im Ausland zu ermöglichen, denn die Kenntnis der Lebensgrundlagen anderer Völker sei ein unerlässlicher Faktor der Allgemeinbildung. Die gesamte geistige Führerschaft müsse eine Brücke zu anderen Nationen bilden können. Diese Aufgabe liege ebenso im Rahmen der angehenden Führungskräfte zwischen den Völkern wie der Besuch ausländischer Studierender auf deutschen Hochschulen, der nicht zuletzt mit Hilfe einer eigenen, verständnisvoll unterstützten Stiftung der Reichshandelskammer gefördert werde. Einsehend die schärfste Art der Reichshandelskammer mit dem Vorgesetzten der Akademie zusammen, deren Erfolge in den letzten Jahren dem Ausbau der Hochschulen dienstbar gemacht werden sollten. Besondere Sorge betrafte dabei das Nachwuchsproblem, wobei der Mangel an Technikern und Fachschulern besonders ins Auge falle. In den akademischen Berufen sei im Ausmaß ein ungedeckter Nachwuchsbedarf von 15.000 Köpfen festzustellen. Für die nächsten Jahre werde ständig mit einem jährlichen Mehrbedarf von mindestens 6000 Fachschulern gerechnet werden müssen. Abschließend behandelte Dr. Scheel dann noch die Erweiterung des Rangdienststudiums, über das wir bereits ausführlich berichteten.

„Demokratisierung“ der Sihanogaischen Regierung gefordert

Entschloßung des politischen Volkerrates Chinas - Immer wieder Kämpfe mit Freischülern - Luftschlag über Tsingtau

Zur Sicherung der Hilfe der Demokraten.

Abt. Peking, 26. Februar. Der Politische Volkerrat Chinas nahm in seiner letzten Sitzung drei Entschloßungen zur Demokratisierung der Sihanogaischen Regierung an. Nachdem die Zusammenkunft mit den Sowjets bereits längere Zeit offensichtlich ist, soll damit China, wie aus der Begründung in den Entschloßungen hervorgeht, in den Reich der demokratischen Weltmacht einbezogen werden. Der Volkerrat macht sich dabei die bekannten Argumente zu eigen, die am Samstag aus dem amerikanischen Sprachrohr der 'Democrat' laßen.

Man will damit, daß unterrichtet die Begründung dieser Entschloßungen, nichts anderes bedeuten als sich für den Schein einer demokratischen Regierung in China die Symmetrie und Hilfe der Demokraten der Welt sichern. Weiter begründete die Entschloßung, die nach Ansicht des chinesischen Volkerrates schließliche Entwicklung Chinas zum totalitären Staat, was einen auf höchste unerwünschten Einfluß auf die Zukunft der chinesischen Nation haben würde (2), zu verhindern. Ferner fordert der Volkerrat bei der Einziehung des Sihanogaischen Regierungsrates, die Übernahme der Rechte und Pflichten der Beamten und Abrechnung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Regierungsteilen. Und schließlich wird auf die Anomien die Forderung gerichtet, vor allem die Einziehung der politischen Volkerrate zu fördern und durch einen weiteren Veranschaulichung zu schaffen, der mit Nebenbestimmungen gegenüber der Verwaltung auszuführen sei.

Luftschlag über Tsingtau

60 chinesische Flugzeuge greifen die Japaner an

Der Sprecher der japanischen Armee in Peking hat eine Schilderung eines Luftkampfes, der sich am Donnerstag während des dritten Luftangriffes auf Tsingtau abspielte. Gegen Mittag sei eine Gruppe japanischer Flugzeug von ihrem nicht genannten Flugplatz in Süd-China in nordwestlicher Richtung aufgebrochen und habe militärische Objekte und Transportanlagen bei Pingliang, Haining und Tsingtau bombardiert. Zu gleicher Zeit seien zwei weitere Gruppen über Pingliang hinaus nach Tsingtau geflogen, wo sie trotz zeitlicher Unübersichtlichkeit der chinesischen Luftmacht ihre Bomben abwarfen. Inzwischen griffen mehr als 60 chinesische Maschinen immer wieder die japanischen in Formationsfliegende Flugzeuge an.

Schwere Gefechte japanischer Truppen mit chinesischen Freischülern

EP. Schanghai, 26. Februar. Nach einem amtlichen japanischen Bericht vom Samstag befinden sich in der Provinz Szechuan eine größere Anzahl chinesischer Freischüler-Verbände, mit denen die japanischen Truppen in der letzten Zeit zahlreiche Gefechte gehabt haben. Der japanische Bericht spricht von acht früheren Gefechten bei Schanghai, Nanjing und Szechuan im Verlaufe des Monats. Ein früheres Gefecht habe auf der Tschunping-Insel im Delta des Jangtsekiang stattgefunden. Die Zahl der chinesischen Freischüler, die an diesen Kämpfen teilgenommen haben, wird nach japanischen Quellen auf 2000 geschätzt. Von ihnen sollen allein 200 getötet worden sein. Die Freischüler sollen sich im Besitz größerer Mengen Munition, Gewehre und sogar leichter sowie schwerer Maschinengewehre befinden.

Deutsches Wohnen

Der Reichshandwerksmeister über angemähe Wohnkultur

Abt. Weipitz, 26. Februar. Am Samstag wurde in Weipitz eine Ausstellung des Tischlerhandwerks 'Deutsches Wohnen 1900' im Anwesen zahlreicher Vertreter von Partei und Staat feierlich eröffnet. Auf der Eröffnungstischlerhandwerksmeister Schramm, die Reichshandwerksmeister für das Reich, 'Glaube und Schönheit', 'Obergauflermeisterin Clementine zu Gestel', und der Reichshandwerksmeister des Tischlerhandwerks, Kaffer. Reichshandwerksmeister Schramm führte seine Hörer in die Zusammenhänge zwischen handwerklicher Verschönerung und zeitgemähe Wohngestaltung ein; er brachte dabei u. a. folgende Gebotssätze zum Ausdruck: 1. Die Wohnungsbedingungen, die man in den letzten Jahrzehnten unserem Volk angedeihen hat, sind weit entfernt von der angemähe Wohnkultur. 2. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit. 3. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit. 4. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit.

Gegen den Alkohol- und Tabakmßbrauch

'Trockenlegung' würde für Deutschland nicht passen

Nachdem der vom Oaupiam für Volksgesundheit der NSDAP in Verbindung mit der Reichshandelskammer gegen den Alkohol- und Tabakmßbrauch und den Einschränkungen der Partei unter der Schirmherrschaft von Reichsorganisationsleiter Dr. Leu in Frankfurt am Main vom 2.-7. Mai durchzuführenden zweiten Reichstagung 'Vollgestraucht und Genaßigt' werden von der Reichshandelskammer gegen Ziel und Aufgabe des Kampfes gegen den Alkohol- und Tabakmßbrauch gemacht. In Deutschland seien 1908 über sieben Milliarden Reichsmark für Alkohol und Tabak ausgegeben worden. Von Jahr zu Jahr sei dieser Betrag steigend. Die Verbrauchszunahme sei begleitet von einer entsprechenden Zunahme der Schäden, die der Mißbrauch von Alkohol und Tabak bewirke.

Auffand in Argente blutig unterdrückt

Die Aufständischen vollkommen geschlagen

EP. Mexiko, 26. Februar. In dem mexikanischen Bundesstaat Sonora brach am Samstag ein Aufstand aus, der von den Bundesstruppen schon bald unterdrückt werden konnte. In der Nähe der Stadt Magdalena entspann sich ein blutiger Kampf zwischen den Aufständischen und den mexikanischen Bundesstruppen, in dessen Verlauf die Aufständischen vollständig geschlagen wurden.

Wohnungswirtschaft in Deutschland

Abt. Berlin, 26. Februar. Am Samstag wurde in Weipitz eine Ausstellung des Tischlerhandwerks 'Deutsches Wohnen 1900' im Anwesen zahlreicher Vertreter von Partei und Staat feierlich eröffnet. Auf der Eröffnungstischlerhandwerksmeister Schramm, die Reichshandwerksmeister für das Reich, 'Glaube und Schönheit', 'Obergauflermeisterin Clementine zu Gestel', und der Reichshandwerksmeister des Tischlerhandwerks, Kaffer. Reichshandwerksmeister Schramm führte seine Hörer in die Zusammenhänge zwischen handwerklicher Verschönerung und zeitgemähe Wohngestaltung ein; er brachte dabei u. a. folgende Gebotssätze zum Ausdruck: 1. Die Wohnungsbedingungen, die man in den letzten Jahrzehnten unserem Volk angedeihen hat, sind weit entfernt von der angemähe Wohnkultur. 2. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit. 3. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit. 4. Die handwerkliche Wohngestaltung ist ein Lebens- und Verschönerungsmittel der Menschheit.

Abt. Berlin, 26. Februar. Die Wohnungswirtschaft in Deutschland befindet sich in einer schwierigen Lage. Die steigenden Kosten für Baumaterialien und die mangelnde Finanzierung der Wohnungsbauprojekte führen zu erheblichen Verzögerungen bei der Realisierung neuer Wohnbauten. Es besteht die Gefahr, dass der Wohnungsmangel in den kommenden Jahren sich erheblich verschärfen wird.

Verzeichnis der Reichshandelskammer und Reichshandelskammer für den Deutschen Reich. Die Reichshandelskammer hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen Wirtschaft zu vertreten und die Beziehungen zu den anderen Nationen zu fördern. Sie ist ein wichtiges Organ der deutschen Wirtschaft und hat eine große Bedeutung für die Entwicklung des deutschen Handels.



Mannheim, 27. Februar.

Vorfrühlingswochenende

Mit Ausflugsgeheimen und Einkehrbestimmung

Es herrscht ein milde, einheimeliches Vorfrühlingswetter am Samstag; es wurde überhand hervorgeholt an hügeligen Motorrädern, und die Sonntagfahrer machten die Gegend unsicher.

Am Sonntag war es ein Wochenende der Einkehr, ich meine nicht diejenige, die sich nach langem Spaziergang durch Dürt und Müdigkeit von selbst ergibt, sondern diejenige, wozu man sich schon ein wenig überwinden muß, um die nach dem Karneval oft in die Einkehr zu fallen und Ausflüchtler zu werden.

Der Sonntag war hierzu bestens geeignet. Er war kühler als der Samstag und erniedrigte die Lufttemperatur auf 8 Grad plus. Der Kahlhaardwetterwandel; und da sind die männlichen Mannheim'er schon weniger afflu und die weiblichen schon gar kein Interesse, denn die Mode ihrer Jahre, Strümpfe, Knöchelstulpe ist nur für Temperaturen oberhalb von 10 geschaffen.

Und was dann das Leben auf den Plätzen nicht uninteressant. Der Rensar blide tief und lächelnd verschrien, wenn er die wahrhaft revolutionären Wirkungen des Karnevals schonungslos hier feststellen, und auf eventuelle Dauerwirkungen hinfragen konnte. Denn es lauchten hier ganz neue Kombinationen auf, vielfach eng verbunden und umschlungen, vielfach aber doch diskantiert mit ziemlicher Zurückhaltung, aber doch wiederzuholen und zu solcher Verlängerung nährlichen Zusammenwirkens offensichtlich bereit. Und so wurden die Planken doch noch schön und gerne wollen wir dem Prinzip Karneval noch nachträglich Dank sagen, daß er auf diese Weise die Promenade um manches liebe und schöne Geschäft bereicherte, das sich sonst nicht bezogen hätte.

Eine partielle Erschließung in der eingesetzten Park- und Grünflächenarbeit wurde in vieler Hinsicht durch ein kleineres Unternehmen vermerkt, die Spuren schlichten und schlüpfrigen etwas lebhafter, der Schwanz im Friedrichspark erhob sich mehrere Meter vom Wasser und schwebte majestätisch auf dem ganzen Teich.

Am Sonntag gab es mancherlei Veranstaltungen, die Sonntagabend marschierte die SM über die Planken, am Sonntagvormittag hatten die Politischen Leiter einen großen Appell im Friedrichspark, und sieben es beim Anmarsch ein fröhliches Gelingen nicht fehlen. Die Mitglieder der SM gaben ihre imponierende Rede, die Sänger trafen sich im Friedrichspark, das rote Kreuz trafe im Kundertem wurde eröffnet, in der Turnhalle nicht minder und mit weit mehr als 1000 Personen, — in Summa es herrschte Eintracht und Befahrung auf Pflichten und höhere Ziele.

Das Polizeipräsidium teilt mit:

Friedrichsbrücke am Dienstag gesperrt

Weiter Hauptarbeiten an der Friedrichsbrücke über die am Dienstag, dem 28. Februar, ab 8.30 Uhr in die zeitlichen Zufahrtsverhältnisse gesperrt. In den Abendstunden kann die Friedrichsbrücke vorübergehend von Fußgängern wieder benutzt werden.

Die Irene SM-Vertraute Park. Am Sonntag verschied Frau Antonie Bitterlich. Sie war seit 1886 Leiterin unseres Klubs und ist auf dem Friedhof, wo sie über 40 Jahre wohnte, in weiten Kreisen bekannt gewesen.

Eindrucksvolle Feierstunde im Rosengarten: Mannheim stand im Zeichen des Roten Kreuzes

Feierliche Vereibung von Fahnen und Wimpeln an die DRK-Bereitschaften der nordbadischen Kreise

Für die Feierstunde des Sonntagvormittags, die außer den Angehörigen der DRK-Bereitschaften aus den Kreisen Heidelberg, Mannheim, Mosbach und Sindheim Gäste in erheblicher Anzahl versammelt lag, hatte der Hof auf dem linken Platz der Kirche Kaiserhof besonders schöne und würdigen Festsaal angestrichen.

Vorberatung um die vor der Bühne aufgestellte Aushängewand, mächtige Rednertribüne mit dem roten Kreuz auf weißem Grund, dazu das freundlichste Blauweiß der vielen hunderte von Schwestern in ihrer feinen Tracht, die schmutzen Uniformen der jungen und alten Sanitäter waren ein nicht alltäglicher Anblick um das gleichfalls gewiss einmalige Bild auf der Bühne, wo unter Bereitschaftsführer Dr. Bergerle und Bereitschaftsführerin Steinwachs die 21 männlichen und 19 weiblichen Fahnenträger mit den neuen Fahnen und Wimpeln ihren Platz hatten.

Nach dem von Aufsichtsdirektor Albert Guggenbühler versprochenen Orchestervortrag in C-Dur von Bach konnte Kreisführer Mannheim

DRK-Oberbireitschaftler Trüb

zunächst in herzlichem Dankesworten seiner Kreise darüber Ausdruck geben, daß nicht nur zahlreiche Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und sonstigen Behörden, sondern auch die Bevölkerung selbst dem Hof auf diesem Ehrenabend der DRK-Bereitschaften unserer engeren Heimat mit herzlichem Anteilnahme gefolgt war. Anhefte des erkrankten DRK-Oberbireitschaftlers, Oberst a. D. Schröder-Tornow, machte Professor Trüb dann in einer durch ihre klare Annappelei besonders eindringlichen Ansprache die Festversammlung in großen Zügen mit dem Willen und den Zielen des Deutschen Roten Kreuzes vertraut.

Die überragende Bedeutung, so etwa führte der Redner aus, die dem Roten Kreuz heute von der Staatführung entgegengebracht wird, erhöht schon allein und der Tatsache, daß nicht weniger als zehn Unterführer das Weich vom 1. Dezember 1931 über die staatsrechtliche Stellung des Roten Kreuzes zieren, und daß der Führer selbst die Schirmherrlichkeit über die heute rein deutsche Organisation übernommen hat. Wohl hat auch Adolf Hitler in diesem Zusammenhang das überaus hohe Ansehen der Genet Konvention ausdrücklich anerkannt, aber sie bindet unser deutsches Rotes Kreuz in seinem genau umschriebenen vaterländischen Wirkungsbereich lediglich insofern als die international geforderten Vorkämpferaufgaben, wie dies auch von jeder anderen ausländischen Rot-Kreuz-Organisation gefordert wird.

Darüber hinaus steht es, was die auf dem genannten Weich aufbauenden Leistungen immer wieder hervorzuheben.

vor allem im Dichte des eigenen Landes, zumal ja auch der Tatsache diese bedingungslose Einheitsbereitschaft für Führer und Reich befand. Die enge Bindung an Staat und Partei aber kommt besonders darin zum Ausdruck, daß alle einflussreichen Stellen innerhalb der Organisation mit anerkannten und vielbewährten Vorkämpfern der DRK besetzt sind. So findet man in den Reihen der DRK-Landesbireitschaften Männer wie Stadthalter, den Berliner Oberbürgermeister Dr. Lippert, den Rhein-berger Oberbürgermeister Diebel, den sächsischen Oberpräsidenten Koch oder den hamburgischen Bürgermeister Gredmann.

Die Aufgaben des Roten Kreuzes sind heute reichlicher Natur;

zunächst obliegt ihm der sogenannte Katastrophenfall; das ist die Unterstützung bei öffent-

lichen Notständen zu Wasser und zu Lande. Das zweite, im Volke seit jeder wohl auch bekannte Gebiet, ist der Gesundheitsdienst, zu dem nicht nur die sanitäre Aufsicht und Hilfestellung bei Unfällen, Sportveranstaltungen, Versammlungen und zahlreichen anderen Gelegenheiten, sondern auch das sorgsam durchorganisierte Sanitätswesen der Rettungsdienste und die Krankenentransporte gehören. Der dritte und bedeutungsvollste Pflichtbereich aber ist die Zusammenfassung in der einen großen Weichbereitschaft: „Das DRK wirkt mit im amtlichen Sanitätswesen der Wehrmacht.“ Diese für den Ernstfall geradezu gewaltige Aufgabe laßt den VRL immer wieder auf die Notwendigkeit zu unermüdlicher Personziehung und Schaltung neuer Mitarbeiter.

Den die vorhandenen Kräfte reichen bei weitem nicht aus — es fehlen zehntausende deutscher Männer und Frauen,

die sich ihrer Verantwortung nicht entziehen dürfen, sondern heute schon sich einbringen sollten, um in Zeiten der Not zur Stelle zu sein.

Die Ausübung der Aufgabe ist nicht so schwierig, denn es steht allein hier in Mannheim fast zwei Tausend geschulte DRK-Bereitschaft zur Verfügung, um in zehntausend Doppelposten die Grundlagen an theoretischem Wissen und an tatsächlichen Kenntnissen zu vermitteln, die dann im praktischen Dienst immer noch geübt werden. Aber eben auch dafür keine Zeit hat, der möge wenigstens als Förderer des Roten Kreuzes eintreten und durch seinen Mitgliedsbeitrag von drei Mark am Monat der Organisation mitteilen, so wie dies für Frauen in enger Zusammenarbeit mit der Frauenarbeit auch durch freiwillige Tätigkeit zur Ausbittung von Kasernen möglich ist.

Nach diesem in seiner Herzgewürme passenden Appell an das Gewissen folgte mit der Frage in Bezug von Bach ein zweiter Orchestervortrag. Darauf betrat Landesführer Dr. Guggenbühler

Stadtdirektor Reiner

das Rednerpult, um die feierliche Weibergabe der Fahnen und Wimpel durch eine feierlich angelegte politisch-historische Rede vorzubereiten. Ausgehend von der Bedeutung der Fahne als Symbol der kämpferischen Gemeinschaft, tief er den Anwesenden die Taten der Führer und ihre eigene Verpflichtung zu unermüdbarer Treue und zu immer tieferem Engagement in die Weltanschauung des Nationalsozialismus ins Gedächtnis. Er stellte in ausführlichem geschichtlichem Rückblick die hundertjährigen Entwicklung und den endlichen Untergang des Vorkreuzes, den ständigen überwindenen Kampf des Deutschen zum unpolitischen Volk, das ihn in Wahrheit an einem rechtzeitigen Urteilteil bei der Verteilung der Welt gebildet habe. Bereit sein und auch im Frieden unabhängig auf dem Reichsanstandsbildung vorzubereiten, sei eine vorrangige Aufgabe, wobei es eben sehr wie auf die materielle Rüstung, als auch auf die seelische Bereitschaft ankomme. In diesem Sinne, so schloß Stadtdirektor Reiner, mögen die Bereitschaften ihre Aufgaben als heiligem Gut treu verwahren, und bereit sein die Fahnen

lassen die Tröber nicht vom Führer geschwehen und in seinem Geiste gerechten Selbst sein. An die Aufführung des Führers und die Nationalhieder schloß sich unter den Klängen des Präsentiermarsches der Aushängemarck. Dann nahmen die beiden Aushängemarckungen sowie die Männer und Frauen der Mannheimer Bereitschaften in der Rosengartenstraße Aufstellung, um unter Vorantrieb der Blatkapelle und des DRK-Frielesmannes der DRK-Bereitschaft (n) Mannheim 8. Ihre Verbemerkung durch die Ausführe der SM zu beginnen. Im letzten Vorüberblitzwinde klatterten über die neuen Fahnen; prächtige Lüster, auf deren weitem Grund der schwarze, hakenkreuztragende Adler des Dritten Reiches und das rote Kreuz einsehbar sind. MS

Mannheim-Ludwigshafener SM trat an:

Marsch durch zwei Städte Mit klingendem Spiel und brennenden Fackeln durch Mannheim — Ansprache am Wassereium

Am Samstag, kurz nach 7 Uhr trafen die Stabkapelle des Standortes Mannheim-Ludwigshafen (Standorte 17 und 171) auf der Mannheimer Seite der Rheinbrücke ein, um nach einer Viertelstunde über Breite Straße — Planken am Wasserum einzumarschieren. Musik und Spielmannszüge voran, die 12 Stabkapellen vor jeder Abzweigung, in Reihen von vier, überall Fackeln. Am Wasserum, wo der Boden rot unkleidet, mit goldenen Orchester und vier Fahnen geschmückt, und der Auftrieb der SM-Mann, das Kampfbild Großdeutschlands, wurde rechts und links eingeschwenkt, hinter den letzten Gruppen zwei Postwagen, von denen verkleinerte Werbenummern des SM-Klassen verteilt wurden.

Nachdem die Abteilungen im Bereich Aufstellung genommen, hielt Obersturnbauinspektor Koch, der Führer der Standorte 171 eine Ansprache von dem tiefen inneren Zusammenhang im Werden des Dritten Reiches und der SM, und wie man auch in der Zukunft beim Kampf gegen die Gegner des Nationalsozialismus unter dem ersten sein werde. Wenn man freiwillig früher auf der Straße, in Versammlungen, in geschlossenen Truppen oder als einzelner Kämpfer sich physisch durchsetzen mußte, so sei das in dieser Weise heute nicht mehr nötig. Darum aber wäre der Kampf, nur auf einer anderen Ebene, mit anderen Mitteln geführt, nicht minder hart und heilig. Das deutsche Volk ist in seiner großen Mehrheit so vernünftig, die Taten des Führers anzuerkennen, und somit steht die Aufgabe der Propaganda nicht mehr so an erster Stelle. Da-

her aber die Aufgabe der Erziehung zum Nationalsozialismus, zum Kämpfer und Kämpferisch gehaltenen deutschen Menschen, zum politischen Soldaten schließlich.

In dieser Erziehungsaufgabe ist, so führte der Redner weiter aus, der SM-Mann, eine wertvolle Hilfe, der weit über die Grenzen der SM hinaus seinen Teil beizubringen, zur Charakterbildung des deutschen Reiches.

Nicht mit Wagem, sondern in einfachen, menschlich-denkbar Ton wurde gesagt, was gut und schlecht ist. Durch das Volk, durch die innere Anteilnahme und Beschäftigung mit den dort geäußerten Dingen härt man die geistige Kraft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit den hohen Zielen der SM. So wie beim Angriff der Infanterie immer das Vorgehen durch Feuerleitung gebietet ist, so wirken auch hier zwei Arten der Erziehung und Propaganda zusammen. Persönliche Werbung von Mann zu Mann als die ursprüngliche und wirksamste Methode des Eintrahen für das Kampfbild der SM weitertragen. Wir wollen beweisen, daß die SM des Jahres 1933 nicht schwächer ist als die SM der Kampfabend! Wir grüßen den Führer, den Obersten SM-Führer Adolf Hitler, Sieg Heil! Die Fahnen der Ludwigshafener rücken zuerst ab. Die Fackeln wurden in den Teich geschleudert, wo sie allerdings alsbald die Waben wieder herausholten, sodas die paraffingetränkten Strömung, das nun in Dünstschichten und am Stadtrand offensichtlich keinen Schaden stiften wird. H.

Frau höflich besucht ein Krankenhaus Hier regiert die Sauberkeit!

Advertisement for Persil disinfectant. It features several illustrations of women cleaning and nursing. Text includes: 'Hier regiert die Sauberkeit', 'Hier regiert die Sauberkeit', 'Hier regiert die Sauberkeit', and 'Wir Schwestern müssen den Kranken ein Vorbild in puncto Sauberkeit sein.' The advertisement promotes Persil as a powerful disinfectant for hospitals and homes.

Die Spiele der Bezirksklasse

Biernheim verliert in Friedrichsfeld

Abteilung 1

Platz	Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Tore	Spiele
1	Biernheim	12	4	0	0	22	6
2	Friedrichsfeld	10	3	1	0	18	6
3	Waldhof	8	2	2	0	15	6
4	Waldhof	7	2	3	0	14	6
5	Waldhof	6	1	4	0	12	6
6	Waldhof	5	1	4	0	11	6
7	Waldhof	4	1	4	0	10	6
8	Waldhof	3	1	4	0	9	6
9	Waldhof	2	1	4	0	8	6
10	Waldhof	1	1	4	0	7	6

Friedrichsfeld — Biernheim 1:0

Statt schönen Sieges erlitt am Sonntag Friedrichsfeld gegen die Biernheimer, die sich mit 3:0 Toren als geschlagene bekennen mußten. Das einseitige Ergebnis beruht aber nicht, daß die Gäste leicht überlegen waren. Nach 10 Minuten waren beide Mannschaften auf dem Platz, und erst nach 15 Minuten wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Abteilung 2

Platz	Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Tore	Spiele
1	Waldhof	12	4	0	0	22	6
2	Waldhof	10	3	1	0	18	6
3	Waldhof	8	2	2	0	15	6
4	Waldhof	7	2	3	0	14	6
5	Waldhof	6	1	4	0	12	6
6	Waldhof	5	1	4	0	11	6
7	Waldhof	4	1	4	0	10	6
8	Waldhof	3	1	4	0	9	6
9	Waldhof	2	1	4	0	8	6
10	Waldhof	1	1	4	0	7	6

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Es immer noch nicht in größerer Lage befindet, wenn es möglich wäre, die Mannschaft zu erneuern. Der Schiedsrichter, der schon im Verlauf eines Unentschiedens erkrankte, hatte zur Sicherheit, daß es diesmal aus einem Gelände zu einem Wiederholungs-Spiel würde, heute ab aber in dieser Hinsicht sehr glücklich.

Zwei wertvolle Punkte

Waldhof — Waldhof 2:0

Die schlagende Mannschaft Waldhof erzielte heute in dem Bestspiel gegen den Waldhof zwei wertvolle Punkte. Das Spiel wurde mit 2:0 Toren für die Gäste entschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Kirchheim besiegt Rohebach

Abteilung 3

Platz	Team	Punkte	Siege	Niederlagen	Unentschieden	Tore	Spiele
1	Kirchheim	12	4	0	0	22	6
2	Waldhof	10	3	1	0	18	6
3	Waldhof	8	2	2	0	15	6
4	Waldhof	7	2	3	0	14	6
5	Waldhof	6	1	4	0	12	6
6	Waldhof	5	1	4	0	11	6
7	Waldhof	4	1	4	0	10	6
8	Waldhof	3	1	4	0	9	6
9	Waldhof	2	1	4	0	8	6
10	Waldhof	1	1	4	0	7	6

Kirchheim — Waldhof 2:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Klepper-Mäntel

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

1. FC Pforsheim-ES Waldhof 3:2

Pforsheim, 2. Februar. (Sig. Dröbner.)

Die einzige Feststellung am Ende dieses Spieles ist, daß es das letzte Heimspiel des Pforsheimer Clubs war und daß wir also, wenigstens für die nächste Zeit, von der Wiederholung derartiger unglücklicher Ausfälle, wie sie heute im Waldhofspiel zu beobachten waren, verschont bleiben. Unser Verbot in dieser Hinsicht ist jedenfalls für lange Zeit voll aufgedeckt. Es war schade um dieses Spiel, das so vielversprechend begonnen hatte und nachher in einem Trümmerschauberg endete.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Der Gaußpostführer greift ein

Der Gaußpostführer Ministerialrat Herbert Kraus hat sofort nach Beendigung des Spieles 1. FC Pforsheim-ES Waldhof folgende Entscheidung getroffen:

1. Der Sportführer Dr. F. J. H. des Sportvereins Waldhof wird sofort seines Amtes enthoben, da er beim Stand des Spieles 1:1 für Pforsheim auf der Zuschauertribüne sich ungebührlich benommen hat. Wegen eines weiteren Ungebührlichen Verhaltens von ES Waldhof wird ebenfalls ein Verbot ausgesprochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Waldhof — Waldhof 1:0

Das Spiel begann mit einem Unentschieden. In der 10. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen. In der 20. Minute wurde das Spiel durch einen Unentschieden unterbrochen.

Arbeits und Kultur Welt

Eine neue große Leistung im Ausbau des Eisenweges in Ostindien bedeutet die bevorstehende Vollendung der großen neuen Straße, die den Hafen von Assam durch die Tannfel-Berge mit Tessa verbindet. Der Herzog von Koho, der Vizekönig von Assam, hat jedoch eine Injektions-Strasse über die ganze Strecke angesetzt. Die Injektions-Strasse große Hoffnungen an den Wert dieser Straße, die eine kürzere und bessere Verbindung des Inneren mit dem Meer herstellt wird als die bestehende Straße nach Koho; sie wird das Land aus weniger abhängig von der Eisenbahn machen, die von Tibati nach Assam führt. Die ganze Strecke von nahezu 500 Kilometern, von denen 299 mit Asphaltdecke versehen sind, wird im Juli fertig sein. Damit ist die Bewässerung und Erhaltung der Straße werden in besonderen Fällen, die in Umkehrungen von 20 Kilometer erreicht werden, untergebracht. Das Netz der indischen Arbeiter, die mit Unterstützung von Eingeborenen in der letzten beiden Jahren unter den besten Umständen begonnen dieses Erdweges gebaut haben, haben einen vorzüglichen Verbindungsweg geschaffen. Eine Reihe von großen Steinbrücken, darunter eine über 60 Meter lange, wurden über Flüsse und Wasserläufe gebaut und auf langen Strecken wurde die bestmögliche Natur des malakischen Bodens als notwendig, den Unterbau der Straße fast zwei Meter über das Niveau des Bodens zu legen.

Zur Lösung der streikenden Getreidemaschinen verantwortet der Reichsausschuss Heideberg ein Preisverbot für das der Überproduktion des Vorkrieges in jedem Dorf einer der Getreidemaschinen die Erzeugnisse „Torsena“ zu verkaufen, sofern sie nach der äusseren und inneren Ausführung diesen würdig erscheinen und der Gewähr nicht um das Wohlergehen seiner Güter besonders bemüht. Bei diesem Preisverbot wird die Herabsetzung nach einem erst vorübergehenden, bodenkundlich beurteilten Vorkauf im Vordergrund stehen, indem sich sowohl der einheitliche Verkaufspreis wie auch der freude des Kaufers, und in dem für würdige nationalsozialistische Hochgeschwindigkeit, wenn auch in räumlich noch so beengter Weise, der richtige Platz sein kann. Außerdem werden besonders schöne Maschinen günstiger.

„Viel Glück nicht lassen und ich andere nicht die Hände“ Diese Maxime leuchtet zur Zeit von allen Pflichten vor. Denn das letzte Volkswirtschaftsministerium hat durch seine Abweisung zur Bekämpfung der Inflation einen heissen Krieg mit dem „schwarzen“ Kapital eröffnet. Die hohe Behörde dürfte sich allerdings mit ihrem Wunsch etwas leicht machen, denn gerade in Preisen ist diese Seite seit vielen Jahrhunderten tief verankert. Anfänge zu ihrer Ueberwindung sind zwar seit langem vorhanden, besonders die junge Volkswirtschaft Generation in Preisen will von ihr nichts wissen. Am ehesten dürfte wohl der Handel in Preisen dieser Aktion zum Ausbruch verurteilt sein, dann vielleicht auch noch das weltverbreitete Käsen der Kinder. Aber das, was sich sonst noch dann und wann zeigt, etwa im Wal und bei anderen nicht unerwünschten Gelegenheiten, das wird sich diesen nicht mit Leidenschaft geübten Brauch aus wohl künftige kaum nehmen lassen.

Den glücklicherweise hundert selten aufstrebenden Fall, das ein armergelehrter Meister wegen Klassenhansche den Gericht vorgeladen wird, erlebte man am Donnerstag vor der Weibler Strafkammer. In verantwortung hatte sich der 23-jährige Arthur Keller. Der Anklage hatte im Alter von sechzehn Jahren im jährlichen Krankenhaus die Jüdin Sara Cohen kennengelernt. Die Bekanntschaft erhielt sich mehrere Jahre, und es kam im Jahre 1928, also zu einer Zeit, in der der Angeklagte 19 Jahre war, zu intimen Beziehungen. Der Angeklagte gab an, er wolle zunächst nicht gewußt haben, das die Frau Jüdin sei,

obwohl der Name Cohen ihm ja eigentlich sagen dürfte, mit wem er es zu tun hatte. Im Januar 1928 lernte er ferner die Jüdin Sara Hirschfeld kennen, mit der er ebenfalls raschverliebten Verhältnisse aufnahm. Gleichfalls verurteilte er nun die Cohen, die doppelt so alt war wie er, loszumachen. Der armergelehrte Angeklagte erhielt als Strafe für den ersten Fall zwei Jahre Gefängnis, für den zweiten Fall anderthalb Jahre. Inzwischen, das Gericht hat mit Rücksicht auf die Jugend und die Tatsache, daß der Angeklagte schon als Delinquent unter den unheilvollen Einfluß dieser Judenpflicht kam, von der Verbannung von Straflust ab.

Ein bemerkenswerter Versuch von Hundebredern auf radiotelegraphischem Wege ist kürzlich der Schneider Polster gelungen. Im Hinblick auf die weiteren Entfernungen, mit denen man hier bei der Verfolgung von Verbrechern und der Suche nach Vermissten rechnen muß, waren derartige Versuche schon seit längerer Zeit verfolgt worden. Nunmehr sind bereits die ersten Hunde in Dienst gestellt worden, die durch einen Radioapparat, den sie auf dem Rücken tragen, Befehle der Polizeistation hören können und ausführen. Ein besonders konstruierter Radioapparat ist hierzu vermittelnd eines kleinen Getriebes auf dem Rücken der Tiere befestigt. Er wiegt weniger als acht Pfund und hat auf der einen Seite den Empfänger und auf der anderen die Batterie. Bisher eine kleine Antenne befindet sich an dem Apparat. Durch längere Dreding hat man die Hunde an die Stimme aus dem Lautsprecher gewöhnt und damit vertraut gemacht, die Kommandos aus dem Radio auszuführen. Einer der Polizeihunde, Joe mit Namen, hat es geradezu zu artistischen Leistungen gebracht. Auf Befehl aus dem Lautsprecher kann er eine Pistole abfeuern, eine zweieinhalb Meter hohe Wand hinaufklettern und sich auf der anderen Seite wieder herunterlassen, eine Kanne mit Wasser fallen, sein eigenes Halsband abschmecken und sich wieder anlegen. Bei den Dreifährigen hat man beobachtet, daß die Tiere anfangs besonders dadurch überführt waren, eine Stimme zu hören, die abwechselnd von ihrem eigenen Körper herkam. Es zeigte sich jedoch, daß kein eine sehr schnelle Gewöhnung eintrat und die Tiere später mit der neuen Einrichtung völlig vertraut waren.



Wiedertun mit Heinz Porten
Heinz Porten hat eine interessante Stelle in dem zur Zeit in Mannheim laufende "Mannheimer" als Editor in einem der ersten "Mannheimer" veröffentlicht.
(S. 11.)

Der Vollgelehrte in Halle hat einen neuen arbeitsreichen Weg der Beseitigung gelehrt. Der Führer eines Lokomotiv hat mit zwei Begleitern auf einer vierstündigen Fahrt nach Halle hin zurückgekehrt, daß er beim Verlassen, einem entsehrtenkommenen Auto in der Stadt aufzuweichen, die Herrschaft über seinen Wagen verlor und gegen einen der den Gehweg säumenden Bäume fuhr. Bei dem Anstoß wurde einer der Mitfahrer tödlich, der Kraftwagenfahrer und der andere Mitfahrer schwer verletzt. Das Fahrzeug wurde sich vollständig zertrümmert. Dieser Fall als Veranlassung, das vertriebene Fahrzeug mit einem entsprechenden aufklärenden Text auf dem verkehrsrechtlichen Platz der Stadt aufzustellen, um Straßensperren und dem Publikum allgemein die schweren Folgen, die durch Trunkenheit an Steuer entstehen können, drastisch vor Augen zu führen. Die Aufstellung des Fahrganges, das nur einen Trümmerrumpf darstellt, dürfte in Verbindung mit dem Text des Plakates ihre Wirkung auf die Bevölkerung als warnendes und abschreckendes Beispiel nicht verfehlt haben.

Bei Danksagungen an der neuen Reichsanstalt zur Eichengrube ist jetzt ein Mitarbeiter der Volkswirtschaftlichen Arbeit worden. Bei einem Streikgang gingen zwei Grenzbeamte einen Jagdweg, den ein Hund um den Hals geschlungen war. In dem Hund entdeckte die Beamten eine Anzahl Hakenlöcher. Das Tier ist sich aber los und sah über die Grenze. Nach einiger Zeit pörrte der Hund, diesmal ohne Hund, in entgegengekehrter Richtung die Grenze. Jetzt wurde er eingesperrt, konnte sich jedoch wieder aus seinem Gefängnis befreien. Grenzbeamte und Grenzbeamten haben nun eine große Fahrgangsdation nach dem Befehl des Jagdwächters, der das Tier zu den Schmutzplätzen dressiert hat, eingeführt.

Ein Mordmord des Mannischen Wandlungs, der während einer einmündigen Elternpaar aufordnete, sofort nach Gabeln in ein Zimmer, hat einen schrecklichen Vorfall an die Öffentlichkeit gebracht. Anfang dieses Monats erschien ein 23-jähriger Vertreter und seine 15-jährige Frau bei einem Autoverleiher namens Weber in Gabeln und leisteten einen Wagnis für einen Tag. Da sie nur in einem Ball in die Nachbarstadt fuhren und am nächsten Morgen zurück sein wollten, ließen die beiden Weber, doch in der Zeit ihr sieben Monate altes Kind „aufgehoben“. Der Autoverleiher milligte gutmütig ein und brachte das Mädchen Joger in seiner eigenen Kindertische unter. In den nächsten Wochen hörte der Autoverleiher, nicht mehr von dem schelmischen Elternpaar, obgleich von freundlichen Nachforschungen und freundschaftlichen Grüßen und der Aufsicht, es ist wohl Joger am Geht. Jetzt erkannte das Kind so schwer, daß am Veranlassung des Bräutigam der Mannische Wandlung die Eltern anforderte, sofort nach Gabeln zu kommen. Als einzige Folge dieser Mitteilung rief der Vertreter von der Stadt Rastatt aus an und fragte, ob man ihn denn vermisste? Nachdem ihm am Telefon das Notwendige erklärt worden war, versprach er, sofort zu kommen.

In Djakarta hatte im Saale des Venus hat Franzellina Almeida ihren schönen Gatten vermisst. Nachdem der Bevölkerung schon die letzten Wochen lang die Nachricht mehr ganz gehesert vorgekommen sind, ist man jetzt davon überzeugt, daß Franzellina ein weißlicher Bismarck ist, die ihre Männer und noch früherer Mannhaft und immer noch Einnahme von indonesien gehörten, die von der Frau zubereitet wurden waren. Die Männer von Djakarta haben sich zusammengeschlossen, um ihre Einnahme von einer Partei mit der hiesigen Polizei abzuhalten. Doch selbst an ihr nicht an Bismarck. Beim letzten Todesfall hatte die Polizei den jetzt verstorbenen hiesigen Gatten vor der Partei gewarnt, und im ganzen Ort beglückwünschte man die Hochzeit als ein Glück. Die Stimme des Volkes hat recht behalten, denn Franzellina die Polizei Franzellinas bisher noch nicht habhaft werden. Es gelang nicht, das Rüstet der Todesfälle zu klären.

Opfermord durch den Ollroy

Gräßlicher Tod eines unglücklichen Belebten
Zich lebte in die Welt gelehrt.
* Friedrich S., 23. Jhr. Die nahe dem See am wohnenden Einwohner von St. Georgen wurde dieser Tage durch eine heilige Polizeiaktion erlöset. Die gleich darauf durchgeführten Ermittlungen ergaben, daß ein etwa 15-jähriger Junge mittels Sprengstoffes in einem See am See am See ermordet wurde. Die Sprengstoffmenge war so groß, daß nur noch wenige Überreste des Toten geborgen werden konnten. Der Grund zur Tat dürfte in Rachekammer zu suchen sein.

WEDDA WESTENBERGER

Auf fremder Spur

Dort sah ich einen Augenblick an, denn schätzte sie fertig den Kopf! „Nein, du, ich kann's nicht glauben, daß jemand das abschließen getan hätte. Und übrigens werden mir's ja vielleicht können, wenn wir der Welt wieder ermitteln.“
„Mir erwidern ihn aber nie mehr! Bis der unten ist, ist er entweder in laufend Spitzer, oder er hat jemand die Schokolade geschmeizelt. Und dann geht's einen netten Skandal!“ Er nickte und grinste vor sich hin.
Dort sah ich mich mitleidig mit zwei Fingern über die Haare. Und am liebsten hätte sie sich jetzt neben ihn gesetzt, ihre Hände um seinen Hals gelegt und ihn mit all der heißen Verliebtheit, die sie für ihn fühlte, umarmt. Aber eine Befehlsstunde, die sie laut nicht konnte, hielt sie zurück, und hat sich neben ihn zu setzen, nicht sie ihm nur ermunternd zu und sah dann in schnellen, sicheren Schritten ab.

Situation ab, die er sich für dieses entscheidende und ein wenig schwierige Gespräch herauslösen müsse. Und keine Stunde und keine Situation war ihm bisher so günstig erschienen wie die heutige.
Während des ganzen Aufstiegs hatte er keine Rücksicht zugelassen vorbereitet. Den ganzen Vormittag über hatte er Vore mit unzähligen kleinen Partischnen und Kautschuklamellen umgeben, und er war wahrhaftig selber dabei in jene verträumt-weiche Stimmung geraten, die für Verbindnisse und Trennungsbereit in ein geschickter Rhythmus ist. Ja, wann ihr beide, während des Aufstiegs, einer auf Berg und Rücken gepreßt hätte, ob er Vore Schneider wirklich liebe oder ob ihn dabei vorwiegend profanere Beweggründe leiteten — der Besteckende hätte mitleidlos festhalten können, daß Eilias Herz tatsächlich heilig für die reisende Vore ist.
Und auch jetzt, als er einsam und grübelnd dort, sitzend sein Herz für sie, Bewußt, wenn Vore Schneider ein armes, mitleidiges Mädchen gewesen wäre, würde er nie um sie anhalten. Nein, das nicht. Aber verliert hätte er sich überflüssig, denn sie war überaus reizend und wirksame in ihrem Wesen. Ein Blick auf, daß sie überdeutlich auch noch einen reichen Vater hatte — ein sehr großes Glück!
Im Gedanken an seine künftigen Freuden waren dem wartenden Eilias keine schlechte Träume und kein Groß auf den unbekanntem Vater wahrhaftig bald verlassen. ... Aber während der Eilias, die er drei Stunden später mit einem Gefährt und an der Seite des Schieferers Anberweit antrat und die sehr mühevoll war, heinerte sich kein Groß wieder bei der Vorstellung. Noch nie hatten ihn die Leute im Hotel mit so hinterem Gesicht und so tiefen Augen gesehen!

Stimmung. Denn auch die Vore hatte in der Zwischenzeit großen Hunger gehabt. Ja, sie hatte sogar kleine Tränen vergossen und erhoffte sich nun Rettung, Hilfe und Trost von Eilias.
Der Hunger war nämlich ein Vorkaufs abhandeln gekommen. Es fand sich nirgendwo, obwohl sie das ganze Haus danach durchsucht, hatte, und nun würde ihr also nichts übrigbleiben, als dieses letzte, rein leitene und zwar bestmögliche Bettuch zu erlösen. Das würde ein Preisgeld kosten, fast ein Monatsgehalt ohne dabei drauf, und das war mehr als bitter.
In ihrer Not war der Hunger dann der Eilias eingefallen. Er war immer so gut zu ihr; er hatte ihr mehr als einmal versagt, wie lieb er sie habe, er hatte sie auch unzählige Male mit höchsten Verleihen überführt. Wenn sie also sehr dem Eilias die Suche mit dem Preisgeld befeuerte, würde er ihr gewiß helfen! Und über den Gedanken, sich in seinen Armen anzuheilen zu können, sollte sich etwas Erreusliches ...
So hätte denn die Vore mit klopfendem und sehnsüchtigem Herzen auf Eilias Heimkehr gewartet, und kaum, daß sich die Nummerierte hinter ihm geschlossen hatte, machte sie leise wieder auf und trat bei ihm ein.
Der Eilias war gerade dabei, die Kiemen an seinem rechten Schuh zu lösen. Er sah bei ihrem Eintreten nur ganz flüchtig auf: „Na, Vore?“
Das Klang nicht sonderlich einladend; die Vore hatte sich anders vorgestellt. Sie sah sofort die Tür hinter sich zu und trat schüchtern auf den Eilias zu, um ihm mit zwei Fingern über die Haare zu fahren. „Du, hörst, Eilias? Wie ist etwas Abscheuliches geschehen ...“
Eilias widersprach nicht, sah die Vore flüchtig an nur unwillig gelehrt. Er war im Augenblick — abgesehen von seiner Not — viel zu sehr an Vore Schneider eingestellt, deren Härlichkeit ihm jetzt wichtiger und vielleicht auch reizvoller erschien, weil sie schwerer zu gewinnen war. „Wo?“ fragte er leise, gelangt. „Du auch? Aber, mir er!“
„Mir haben sie ein Preisgeld geschickt!“ sagte die Vore stummlos und ganz erfüllt von ihrem Rummern.
„Na, und?“ Eilias rief den rechten rechten Eitel in die Höhe und begann den linken aufzuschneiden.

Jahren, weil seit Jahrzehnten verboten war, und dann, noch immer den Schuh am Fuß, richtete er sich auf, um die Vore rüchsellos zu unterbreiten: „Und wir haben sie die Bindung angehängt! Und so gemein und lässlich, daß es während des Aufstiegs netad noch geblieben hat. Wenn ich nur wüßte, wer das gewesen ist! Dem Verl. verstockt ist sämtliche Knochen ...“
„Daß du keine Ahnung, Vore, wer das angehängt haben könnte?“ Er sah die Vore an, beide Hände empot in die Hüfte schüchtern und mit dem linken Fuß auf dem Stuhl lebend. „Wer kommt denn schon an die Tür? Der Eilias?“
„Na, und der war's bestimmt nicht. Und der Schüchtern-Mach! Aber was ist's der hat er Interesse daran haben? Und von den Kiemen? Die Röhrenberger Studenten am Gade? Oder einer der Eiliaser? Die ärgern sich vielleicht, daß ich so selten in den Eilias komme. Aber trotzdem trau' ich's eigentlich auch dem nicht zu. Oder doch? Das meint du, Vore?“ Er redet doch mal!
Aber die Vore redete nicht. Die Jüdin die Kohlen, und während der Eilias alle die aufschloß, die im Eilias ein und aus gingen und deshalb für den dummen Eilias in Frage kamen. Sie ließ ihr natürlich der Jüdin ein. Und der Jüdin hat, wenn er wollte, Zutritt zum Eiliaser ... Und der Jüdin hätte wohl Grund, dem Eilias irgend etwas anzutun. Da und wieder war's ihm in der letzten Zeit ja auch angekommen, wie ging's der Jüdin hinter dem Eilias her. Und wenn sie die ganze Geschichte recht bedacht hätte sie nicht lieblich den Eilias ihnen warnen wollen? Natürlich war's der Jüdin gewesen! Ganz gewiß nur der Jüdin ... Sollte sie's sagen? Dem Eilias meinlaute auf die Spur helfen mit irgendeiner Andeutung?

Nein! Gehen nach hätte sie's vielleicht getan, wer weiß! Aber heute —? Wie kam sie auch dazu, dem Eilias zu helfen? Der half ihr ja auch nicht! Kein Wort des Rühlich hatte er wegen des Preisgeldes gesagt! Nicht einmal richtig Klingelbedeutete er! Nur an seinen eigenen Kram dachte er und an nichts weiter. Also gut — da dachte sie eben auch nur an ihren eigenen Kram!

STRÜMPFE käuflich man vorzuziehen bei **Anker**

Während man er sich völlig klar darüber, daß ein Verlobnis mit Vore Schneider nicht können sein zwischenmündliche käme. Denn bei aller zärtlichen Verliebtheit hatte diese Vore ein zu Teil Verstand und Maturverheit in sich; sie würde niemals unterlassen Ja sagen und sich mit ein paar unbestimmten Bemerkungen über Preis und Verlust abspielen lassen, sondern sie würde alles ganz genau wissen wollen. Und ob sie sich dann nicht noch Bedenkzeit gab oder gar erst von dem damit aus Bescheld zu gehen versprach? Aber darauf durfte er nie und nimmer berrechnen! Sondern: Wenn man hier in Eilias auseinandergehen, mußte alles entschieden sein, und am liebsten noch viel eher!
Und so, wie die Dinge lagen, hing nach Eilias Meinung eben sehr viel von der Stunde und der

MARCHIVUM

heutiges Filmprogramm!

Benjamins Gigli Maria Cebotari Drei Frauen um Verdi ALHAMBRA

Zwischen Strom und Steppe (Pantoffel) SCHAUBURG

Ein Röhmann - Vollbrot! Lauter Lügen SCALA-CAPITOL

National-Theater Mannheim Montag, den 27. Februar 1939

Das Käthchen von Heilbronn

Montag, den 27. Februar 1939

Trau, schau, wem?

Schönheitsfehler! P. Pomaroli

Ist der erste Eindruck entscheidend?

Chem. Reinigung Reparatur und Bügel Anstalt Haumüller

Auch ihre Schuhe schlappen oder putzen?

Fischer Riegel Mannheim am Paradeplatz

Kermas & Manke MANNHEIM, Qu. 5, 3-4 180Küchenherde

hühneraugen Hornhaut, Werten beseitigungsfähig

Sicherweg Verbilligen Sie Ihre Werbung

UFA-PALAST Ein zeitgemäßer Reizmittel der Ufa

R. u. L. Helm M 2, 151 Die Schule für Gesellschafts-Tanz

Photokopien von Dokumenten

Beteiligungen Günstige Gelegenheiten

Offene Stellen Für einen guten Artikel tüchtige Vertreter

Automarkt Autofahrer! Klein Autos und Schleudern

Unterricht Ingenieurschule

Verkäufe Vermischtes Herrenzimmer Gardinen auf neu

Tüchtiger Konstrukteur

Auto- u. Motorrad-Zubehör D 4, 8

Schreibe geräuschlos mit CONTINENTAL SILENTA

Friseurin Kaufgesuche Geb. Piano

Leihwagen i. Selbstfahrer pro km 3 Pfg. Schiller - Garage

Haarstrahlen! Küchen PELZE

Junge Frau Altgold

Leih-Autos

Paßbilder

Frühlingsstoffe! Bemberg lavable 295 Matt-Krepp-Druck 345

Warum sich mehr Gedanken machen, als nötig?

Mietgesuche Vermietungen

Goit dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treue Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau Antonie Bitterich geb. Krapp

Jede Drucksache hat Werbewert, wenn sie im Zeichen der Qualität geschaffen ist.

